**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 11

Rubrik: Ausstellungswesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krise im ländlichen Sandwerk geführt. Eine Befferung der Lage in der Landwirtschaft würde auch auf das Gewerbe, speziell das ländliche den besten Ein-

fluß haben.

Die Lettung und das Zentralkomitee des Gewerbesperbandes beschäftigten sich 1927 mit verschiedenen wichtigen Fragen. Es sind davon hervorzuheben: die eidgenössische Gewerbegeschung, die Getreibeversorgung des Landes, die Nachtarbeit in den Bäckereten, die eidgenössische Betriebszählung, die Revision des Kranken: und Unfallversicherungs-Gesetzs, das schweizerische Bureau zur Förderung des Warenabsatzs im Auslande, die "Saffa", die Abschaffung der Eins und Aussuhrverbote, die Ermäßigung der Positazen, Lehrkurse für Maurer, Resorm des Alloholregimes, die Submissionen, Zollfragen usw. Der Jahresbericht gibt weiter Auskunft über die von den Spezialkommissionen und den verschiedenen Berussgruppen geleistete Arbeit, sowie über die Tätigkeit der Sektionen.

Husstellungswesen.

"Das neue Beim" in Burich. Die Direktion bes Runftgewerbemuseums teilt mit: Das erfreuliche Fort schreiten der umfangreichen Borbereitungsarbeiten im Runftgewerbemuseum läßt die Hoffnung berechtigt ersichten, daß am Tage der Eröffnung (Sonntag den 17. Juni wird die Ausftellung allgemein zugänglich sein) eine vollftandig fertiggeftellte, in allen Teilen völlig eingerichtete Ausstellung sichtbar sein wird. Dies will umsomehr heißen, als wiederum eine große Zahl von Silfsfraften an ber Arbeit find, um ben ausgeftellten Raumen die Geftalt wirklicher, bezugsfertiger Wohnraume zu geben. Bobenbelag, Bandvertleidung und Beleuchtungsanlagen muffen völlig in Ordnung fein, bevor die eigentliche Ginrichtung, das heißt die aus bem Wettbewerb für ein: fache Möbel hervorgegangenen Wohnungsausstattungen, aufgeftellt werben tann. Besonders umftanblich und zeitraubend ift bas Aufbauen ber Ofen, die Rachelver-fleibung ber Küchenwande, bas Einrichten aller notwenbigen Installationen für Ruche, Waschtoilette, Bab und Dusche. Alle biese wie für wirklichen Bedarf hergerich. teten Einzelheiten tragen dazu bei, der Ausstellung ein überzeugendes, das neuzeitliche Wohnen veranschaulichen: bes Bild zu geben.

Durch forgfältig überlegte Ausnützung und Einteilung der verfügbaren Ausftellungsräume ift es möglich geworden, insgesamt 23 Raume herauszubringen, deren Dimenfionen ben für die Arbeiterwohnungen in Betracht tommenden Wohnraumen entsprechen. Insbesonbere tonnen zwei gange Einfamilienhäufer gezeigt werben, da die Sohe der Ausftellungsraume bas Aufbauen eines zweiten Wohnstodwerkes gestattet, das durch eine Treppe von ben untern Räumlichkeiten aus zugänglich ift. Es ift darauf hingewiesen, daß bei beiden doppelftockigen Ausstellungstrakten je eine zweite Treppe außerhalb bes angebeuteten Einfamilienhaufes angebracht ift, welche für den Abfilieg verwendet wird. So ift eine fluffige, reibungslofe Birkulation ber Besucher auch in diesen Teilen ber Ausstiellung gewährleiftet, und es werben auch an den vorauszusehenden Tagen des großen Andrangs teine Stockungen und Verwirrungen beim Durchwandern der umfangreichen Ausstellung entstehen.

Auch bei den Musterhäusern an der Wasserwertstraße schreiten die Arbeiten erfreulich fort. Der angenehm gegliederte Baublock fügt sich bescheiden und unauffällig in die Umgebung ein, er ist an der Steilhalde über dem Trassee der rechtsufrigen Seebahn etwas unterhalb dem Straßenniveau errichtet worden. Auch die Musterhäuser sollen vollständig eingerichtet werden, und

zwar' als Mittelftandswohnungen. — (Genauer Bericht folgt. Reb.)

Schweizerische Städtebanausstellung im Runfthaus Bürich (4. August bis 2. September). Als die neue Disziplin des Städtebaues aufkam, angeregt durch Camillo Sittes, Studie über die baulichen Zusammenhänge des Stadtganzen, da stand "das schöne Bild" im Bordergrund. Schöne Straßenabschlüsse, charaktervolle geschlossene Pläte, interessante Bor und Rücksprünge in der Straßenfront. Man untersuchte die mittelalterlichen Städte auf die Gesetzmäßigkeit ihrer Schönheit und versuchte durch entsprechende Baulinienpläne, Bauvorschriften und durch Zusammenfassung mehrerer Bauprojekte zu jenem Jbealbild zu gelangen, von dem Sittes Städtebau seinen Ausgang genommen hatte.

Noch bevor dieser Bewegung ein entschelbender Erfolg beschert war, haben sich die wirtschaftlichen und rein technischen überlegungen Bahn gebrochen: die richtige Orientierung der Wohnungen, der Bauten, der Straßenzüge zur Sonne; die bestmögliche Bemessung der Blockgrößen, der Straßenabstände; die Scheldung von Wohnund Verkehröstraßen; die Zuwelsung der verschledenen Bautypen an verschledene Bauzonen — das ästhetische Moment war durchaus in den Hintergrund getreten.

Und neuerdings seit den paar Jahren, da auch bei uns das Auto beginnt sich die Straße zu erobern, ist es die Verkehrsfrage, die an die erste Stelle tritt; die glatte Durchsührung der Hauptlinien, die besondere Lintensührung auf den Plätzen, die Ausbildung der Straßenstreuzungen sind es nun, die das erste Interesse beanspruchen, die als elserner Bestand gelten, mit dem alle Vebauungsfragen, vollends die ästhetischen Fragen, als mit etwas Unverrückbarem zu rechnen haben.

Die Schweizerische Städtebauausstiellung, die vom 4. August bis 2. September im Kunsthaus in Zürich aufgebaut ist, wird diesen Wechsel der Auffassungen, diese allmählige Entwicklung des modernen Städtebaues illustrieren mit unsern Schweizerstädten. Sie wird nicht nur einen Rücklick bieten auf erfaßte und verpaßte Geslegenheiten, sondern die Tendenz, den Zug der Zeit aufzeigen und andeuten, wie die Lösung gesucht werden muß für die unsern Städten bevorstehenden Aufgaben. B.

## Verschiedenes.

Einheitliche Holzsortierung. Eine Kommission des schweiz Berdandes für Waldwirtschaft arbeitet seit einiger Zeit an einer Vereinheitlichung der schweiz. Holzsortierung. Nachdem sie in zahlreichen Beratungen alle auftauchenden Fragen eingehend besprochen hat und die praktische Anwendbarkeit der verschledenen Sortierungs, methoden durch genaue Untersuchungen an verschledenen ausgewählten Holzpartien durchgeführt wurde, haben die in Olten versammelten schweiz Waldbestherverbände die Normen der Kommission genehmigt. Damit ist der erste wichtige Schritt getan. Ihm muß nun die Einführung dieser Normen in die Praxis folgen.

Der Holzverbrauch der Schweiz. (Korr.) Nach der fast alle Waldungen der Schweiz umsassenen eide. Forststatistit wurden in den öffentlichen Waldungen an Holzgeschlagen im Jahre 1926 2,150,000 m³, im Jahre 1925 2,200,000 m³. In den Privatwaldungen kamen in den beiden Jahren je 660,000 m³ zum Schlage. Die Mehretinshr aus dem Auslande betrug 1926 1,050,000 m³ (1925: 830,000 m³) oder 49% der eigenen Produktion. Somit bezissert sich der gesamte Verbrauch von Holz in der Schweiz auf 3,690,000 m³ im Jahre 1926. Der Mehrverbrauch im Jahre 1926 ist haupisächlich auf die rege Bautätigkeit zurückzusühren, die viel Nutholz ver